

Samstag, 14. März 2020 Lokales Kiel

Titelhoffnungen am Kieler Westring

Das RBZ Wirtschaft hat es im landesweiten Wettbewerb „Schule des Jahres 2020“ in die Endrunde geschafft

Von Jürgen Küppers



Das RBZ Wirtschaft Kiel am Westring 444 hat schon manche Preise eingeheimst. „Schule des Jahres“ fehlt noch in der Sammlung.

KIEL. Die Spannung steigt, denn das Bildungsministerium hat wieder einen klangvollen Titel zu vergeben: „Schule des Jahres 2020“. Zunächst 30 Schulen im Norden konkurrierten ursprünglich um diese Auszeichnung, zwölf davon schafften es bis in die Endrunde. Darunter – als einziger Kieler Vertreter – das RBZ Wirtschaft am Westring. Wie stehen dort die Chancen auf einen Sieg? Wie „tickt“ die Schule überhaupt? Wir haben uns vor Ort beim Finalisten umgeschaut.

In der Glasvitrine im Eingangsbereich ist nicht mehr viel Platz. Dicht an dicht liegen dort Urkunden, Zertifikate oder Trophäen aus Plexiglas, die bezeugen: Das Regionale Berufsbildungszentrum Wirtschaft – wie die Schule offiziell heißt – kann sich über mangelnde öffentliche Anerkennung

wahrlich nicht beklagen.

Ganz neu in die „Schatzkammer“ der Ehrungen hinzugekommen ist vor ein paar Wochen der vom Land verliehene Titel „Modellschule Digitalisierung“. Denn der am RBZ schon seit vielen Jahren obligatorische Umgang mit PC und Internet im Unterricht oder selbstständiger Arbeit der Schüler ist nach Einschätzung des Bildungsministeriums so weit fortgeschritten, dass andere Schulen im Norden von den Digital-Erfahrungen dort lernen sollen. Doch das nach wie vor wichtigste Dokument bundesweiter Anerkennung in der Vitrine: 2014 wurde dem RBZ Wirtschaft der Deutsche Schulpreis verliehen. Seitdem ist das RBZ auch aktives Mitglied der Deutschen Schulakademie.

Aber pädagogische Bestleistungen allein rangieren im aktuellen Landeswettbewerb „Schule des Jahres 2020“ nicht ganz so weit oben auf der Bewertungsskala der Juroren. Denn das Motto lautet in diesem Jahr „Demokratiebildung in Schule und Unterricht“. Doch auch dazu habe das RBZ einiges zu bieten, wie Schulleiter Gerhard Müller betont: „Denn es gehört zu unserem Selbstverständnis, dass Lehrer hier ihren Schülern auf Augenhöhe begegnen.“

Solche Augenhöhe kann manchmal auch wehtun. Vor allem den Pädagogen. Zum Beispiel, wenn Schüler aller Klassen mindestens einmal im Jahr ihren Lehrern Zeugnisse ausstellen. Fachwissen, Kritikfähigkeit und Unterrichtsstil wird auf anonymen Feedback-Bögen ebenso bewertet wie das Sozialverhalten oder Notengerechtigkeit ihrer Lehrer.

Als geradezu modellhaften Vorreiter im Bereich Demokratiebildung in Schleswig-Holstein sieht Gerhard Müller seine Schule durch die seit 2016 einmal jährlich veranstalteten Demokratietage in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Böll-Stiftung. Mehr als 400 Schüler setzten sich zuletzt Ende Februar in mehr als 20 Workshops mit Themen wie Nachhaltigkeit, Extremismus oder Populismus auseinander.

„Politische Bildung ist gerade an unserer Schule extrem wichtig“, betont auch der Leiter des Abendgymnasiums am RBZ, Marcus Thomsen. Schließlich besuchten die Schüler – darunter viele aus nichtdeutschen Ländern – nach ihren Abschlüssen in aller Regel keine weitere Schule mehr. „Insofern bietet sich für uns quasi die letzte Chance, Jugendliche mit Themen zu Demokratie oder Rechtsstaatlichkeit zu erreichen.“

Bildung für nachhaltige Entwicklung (kurz BNE) gehört sogar bereits seit rund 15 Jahren zu den strategischen Zielen der Schule und ist mehr als nur Bestandteil des Unterrichts. So werden in Cafeteria oder Mensa fast ausschließlich fair gehandelte (Bio-)Produkte verwendet oder Kontakte zum Netzwerk einer Partnerregion in Tansania vertieft. „Denn der Blick über den Tellerrand gehört schließlich auch zur Demokratiebildung“, erklärt Schulleiter Gerhard Müller am Ende des Rundgangs mit immer neuen Projektvorstellungen bis hin zur Nähwerkstatt für Flüchtlinge.

Ob all die vielen Projekte und Konzepte am RBZ Wirtschaft im Finale des Wettbewerbs für einen Platz ganz oben auf dem Siegertreppchen reichen? Natürlich übt sich Gerhard Müller in Bescheidenheit („....das muss die Jury entscheiden“). Sein verschmitztes Lächeln dabei lässt aber zumindest die Vermutung zu: Gewisse Chancen auf den Titel rechnet man sich am Kieler Westring schon aus.

Im Artikel wurde eine falsche Abteilung zitiert. Dies haben wir korrigiert.